



Gutachterliche Untersuchung der Magistrale vom „Mundsburger Damm bis zur Bramfelder Straße“

Kurzfassung der Dokumentation



Hamburg

Bezirksamt
Hamburg-Nord

Magistrale

Gutachterliche Untersuchung der Magistrale vom „Mundsburger Damm bis zur Bramfelder Straße“

beauftragt durch die
Freie und Hansestadt Hamburg

vertreten durch das
Bezirksamt Hamburg-Nord
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung



Gutachterteam

Auftragnehmer:

ppp architekten+stadtplaner gmbh
Steindamm 105
20099 Hamburg
www.ppp-architekten.de

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg Nord
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Kümmellstraße 6
20249 Hamburg

Mit:

arbos Freiraumplanung
Steindamm 105
20099 Hamburg
www.arbos-online.de

Ansprechpartner/Kontakt:

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Kümmellstraße 6
20249 Hamburg
Telefon: 040-42804-6011
E-Mail: magistrale@hamburg-nord.hamburg.de

ARGUS Stadt und Verkehr
Admiralitätstraße 59
20459 Hamburg
www.argus-hh.de

Moderation und Bürgerbeteiligung:

Politik- und Unternehmensberatung Markus Birzer
Missundestraße 14
22769 Hamburg
www.birzer-beratung.de

Hamburg im April 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Mehr Stadt in der Stadt“ - das ist erklärtes Ziel des Senats. Die denkbaren Wege zu diesem Ziel sind - je nach Bezirk - unterschiedlich und ein Patentrezept gibt es nicht. In Hamburg-Nord haben wir mit dem Mundsburger Damm, der Oberaltenallee, Hamburger Straße, dem Barmbeker Markt und der Bramfelder Straße eine der wichtigen Hauptverkehrsstraßen - sogenannte Magistralen - von übergeordneter Bedeutung sehr genau unter die Lupe genommen. Das Ergebnis liegt nun vor und ermöglicht den Blick auf Entwicklungschancen dieses Stadtraums und Potenzialflächen im Umfeld.

Die von der Alster bis zur Bezirksgrenze nach Bramfeld mehr als vier Kilometer lange Magistrale ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden. Sie wurde seit den 1960er Jahren wie viele andere Hamburger Magistralen dem Leitbild der autogerechten Stadt folgend umgebaut. Dieses Leitbild ist ein halbes Jahrhundert später nicht mehr zeitgemäß. Magistralen sind als die Stadtteile trennende Schneisen voller Lärm- und Schadstoffbelastungen in die Kritik geraten. Wir haben uns daher die Fragen gestellt, was wir gestalterisch und funktional verbessern könnten. Wie können wir entlang der Magistralen neue Räume für Wohnen, Arbeiten und Grün schaffen? Wo können wir die Qualität des Straßenraums erhöhen?

Grundlage der Planungen war – ergänzend zur gutachterlichen Betrachtung – die Einbeziehung der unterschiedlichen Perspektiven auf den Untersuchungsraum. Dazu wurden verschiedene Beteiligungsformate durchgeführt. Die interessierte Öffentlichkeit, Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen, Eigentümer und örtliche Akteure sowie die Politik haben ihre Ideen und Anregungen in den Prozess eingebracht.

Ich freue mich, Ihnen am Ende einer fast einjährigen Planungszeit ein neues strategisches Leitbild für die Entwicklung der Magistrale vorlegen zu können. Es trägt den Titel: „Magistrale als Stadtraum für alle“ und entwirft als Zukunftsszenario eine Hauptverkehrsstraße in einem lebendigen Stadtraum. Dabei werden städtebauliche, freiraum- und verkehrsplanerische Ziele eng miteinander verbunden. Bei der baulichen Weiterentwicklung an den Rändern der Magistrale soll der Stadtraum revitalisiert werden. Durch eine Neuordnung von Flächen und die stärkere Rückbesinnung auf nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer



Foto: Elfride Liebenow

können gut dimensionierte Räume für alle Nutzer sowie attraktiv gestaltete Grünräume und Plätze als Lebensraum für Bewohner und Besucher geschaffen werden, ohne die Verbindungsfunktion der Straße in Frage zu stellen.

Durch neue Grünflächen, Ergänzung der vorhandenen Straßenbäume und Begrünungen auf oder an bestehenden und neuen Gebäuden kann ein wesentlicher Beitrag zu einem klimafreundlichen Städtebau geleistet und der Stadtraum nach und nach lebenswerter gestaltet werden.

Für die grundsätzlichen Entwicklungsziele für den Stadtraum und angrenzende Nutzungen und Quartiere wurden Handlungsspielräume formuliert, die bei künftigen Projekten an der Magistrale berücksichtigt werden sollen. Das Leitbild „Magistrale als Stadtraum für alle“ soll entsprechende Entwicklungen in den kommenden Jahren zukunftsgerichtet und nachhaltig leiten. Diese Broschüre, deren Lektüre ich Ihnen ans Herz lege, zeigt dafür zahlreiche Ideen auf.

Harald Rösler
Bezirksamtsleiter

1. EINFÜHRUNG IN DIE AUFGABE

Anlass

Wichtige Verkehrsachsen, auch „Magistralen“ genannt (von lateinisch „magis“ = groß, am meisten; auch als Avenue, Boulevard, High Street, Main Street oder Paseo bezeichnet), sind gekennzeichnet durch großstädtische Nutzungsvielfalt, Mobilität und Bewegung. In Hamburg verbinden sie die Innenstadt strahlenförmig mit der äußeren Stadt und den Hamburger Umlandgemeinden. Die Verschiedenartigkeit ihrer Raumfolgen entspricht den historischen, topografischen und nutzungsstrukturellen Hintergründen der unterschiedlichen Orte und Entwicklungsphasen.

Heute ist der Wohnanteil entlang der Magistralen aufgrund der hohen Verkehrs- und Emissionsbelastungen eher gering. Es überwiegen Dienstleistungen, Handel und andere gewerbliche oder kulturelle Nutzungen. Durch die Notwendigkeit CO²-Emissionen zu reduzieren, gewinnen nachhaltige Mobilitätskonzepte zunehmend an Bedeutung. Die Nutzung verschiedenster Verkehrsmittel, die digital vernetzte Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs, unterschiedliche Car-Sharing-Modelle sowie die Zunahme des Radverkehrs liegen im Trend und führen zu einem veränderten Verkehrsverhalten. Dadurch ist auch eine Neugestaltung der Magistralenräume möglich. Durch eine Verminderung der Dominanz des Autoverkehrs werden neue urbane Räume an den Magistralen möglich.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Wachstums und der demographischen Entwicklung zählt der Bau neuer Wohnungen zu den zentralen Zielen der Hamburger Stadtentwicklungspolitik. Der Wohnungsneubau soll dabei vorrangig in Lagen realisiert werden, die gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sind, über vorhandene Versorgungsangebote wie Kindertagesstätten, Schulen und Versorgung des täglichen Bedarfs verfügen und in denen neue Bauvorhaben gut in eine gewachsene Umgebung integriert werden können. Das Ziel der Steigerung der Flächeneffizienz durch Nachverdichtung wird dabei durch eine „Qualitätsoffensive Freiraum“ begleitet.

In Verbindung mit einer sich verändernden Mobilität werden an den Magistralen neue städtische Räume und Qualitäten möglich. Entlang des Straßenraums und insbesondere im „dahinter liegenden“ Umfeld ist ein Flächenpotential für neue Bauungen vorhanden und es besteht die Chance,

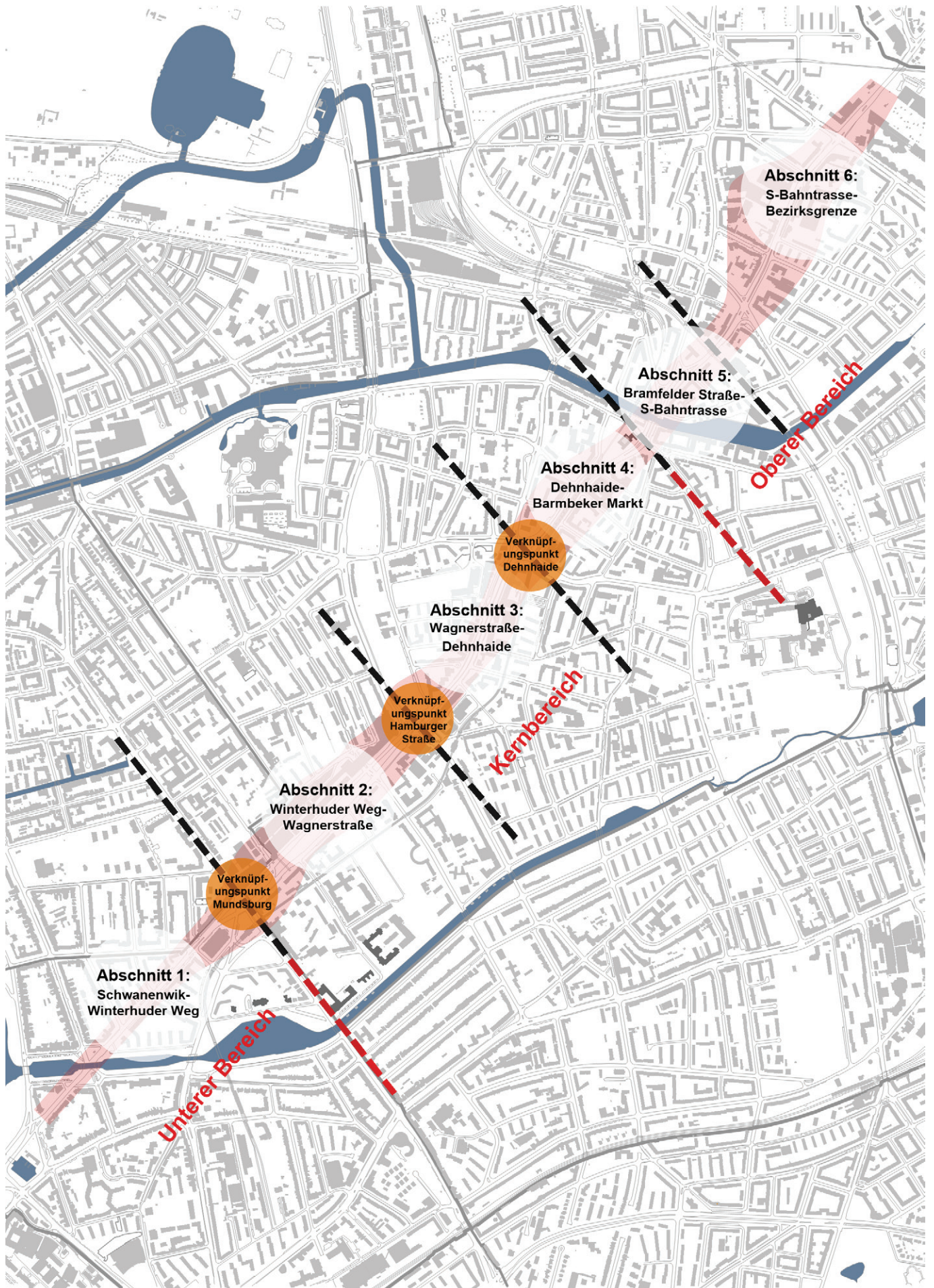
an bisherigen Durchgangs- und Zwischenräumen neue Qualitäten zu entwickeln.

Planungsziel

Vor dem Hintergrund des Planungsansatzes „Mehr Stadt in der Stadt“ hat das Bezirksamt Hamburg-Nord das Potenzial der Magistralen zur Neu- bzw. Umstrukturierung sowie zur baulichen Nachverdichtung zu überprüfen. Das Ziel des vorliegenden Gutachtens ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten für den öffentlichen Stadtraum aufzuzeigen und die Potenzialräume im Umfeld der Magistralen zu identifizieren. Im Kontext der Umstrukturierungen sind Überlegungen anzustellen, wie die Magistrale als Orte für Wohnen, Versorgung, Kultur, Arbeit und Gewerbe weiterentwickelt werden können. Es sollten Ideen zur (Re)-Urbanisierung des Stadtraums entwickelt werden, die sowohl den stadtgestalterischen als auch den verkehrlichen Funktionen der Magistrale gerecht werden.

Untersuchungsraum

Die Magistrale „Mundsburger Damm, Oberaltenallee/Hamburger Straße, Barmbeker Straße, Barmbeker Markt, Bramfelder Straße“ verläuft historisch auf einem Teil des Handelsweges von Hamburg über die Mundsburg und Barmbek weiter nach Norden Richtung Lübeck und stellt eine der Hauptentwicklungsachsen der Hansestadt dar. Die tangentialen Hauptverkehrsstraßen dieser Achse Winterhuder Weg, Adolph-Schönfelder-Straße, Dehnhaide, Barmbek Markt, Drosselstraße und Habichtstraße sind wichtige, ebenfalls stark frequentierte Verbindungen. Der motorisierte Verkehr dominiert auf ganzer Länge alle städtischen Funktionen der Großstadtstraße. Im Straßenraum sind fragmentarisch Alleen, Straßenbäume und begrünte Freiflächen vorhanden. Auf weiten Strecken verläuft die Hochbahn parallel zum linearen Raum des betrachteten Straßenzugs. Die ca. 4 km lange Magistrale ist in ihrem Verlauf durch unterschiedliche Raumfolgen definiert. Die einzelnen Sequenzen sind durch verschiedene Gebäude- und Nutzungstypologien nach ihren zeitlichen „Wachstumsringen“ geprägt.



Charakteristische Abschnitte

2. LEITBILD UND ENTWICKLUNGSKONZEPT

Magistralen sind Stadtraum, Verkehrsraum, Lebensraum, Wirtschaftsraum und Raum für Infrastruktur. Ihre vielfältigen Aufgaben können sie heute nur eingeschränkt wahrnehmen. In der öffentlichen Wahrnehmung werden sie häufig auf ihre Funktion als Verkehrsraum reduziert.

Auf Basis der in verschiedenen Beteiligungsformaten mit der interessierten Öffentlichkeit, Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen, mit Eigentümern, örtlichen Akteuren und mit der Politik durchgeführte Diskussionen wurde das Leitbild **„Magistrale als Stadtraum für Alle“** entworfen.

Das Leitbild rückt lange vernachlässigte Aufgaben der Magistrale wieder stärker in den Mittelpunkt. In einem „Stadtraum für Alle“ werden Wohnen und Arbeiten trotz der verkehrlichen Funktionen besser möglich sein. Die städtebauliche Nachverdichtung an den Rändern der Magistrale wird dazu genutzt, den Stadtraum aufzuwerten. Durch eine behutsame Neuordnung der Verkehre werden Nebenflächen wie Geh- und Radwege oder Plätze als Lebensraum für die Anwohner erweitert. Urbane Nutzungen wie wohnungsbezogener Einzelhandel oder Gastronomie werden so wieder attraktiv.

Durch die Schaffung neuer Grünflächen, durch Baumpflanzungen und Dachbegrünungen wird die Umstrukturierung der Magistrale einen Beitrag zum klimagerechten Städtebau in Hamburg leisten. Durch eine konsequente Stärkung des Radverkehrs und durch eine Reduzierung der Trennwirkung wird eine nachhaltige Mobilität in der Magistrale gestärkt. Die Umsetzbarkeit des Leitbilds wird in den einzelnen Teilbereichen konzeptuell überprüft. Grundlage hierfür sind zwei Szenarien.

Szenario 1 geht vom Erhalt der Leistungsfähigkeit für den KFZ-Verkehr aus. Szenario 2 geht von einem Rückbau der KFZ-Infrastruktur und einer deutlichen Qualitätssteigerung für Radverkehr sowie einer angemesseneren Verteilung der Verkehrsflächen auf die verschiedenen Verkehrsträger aus.

In der vorliegenden Kurzfassung der Dokumentation zum Gutachten, wird auf den folgenden Planzeichnungen nur das zweite Entwicklungsszenario dargestellt. Das Leitbild und seine Handlungsleitlinien legen die grundsätzlichen und für das Verwaltungshandeln verbindlichen Ziele der städtebaulichen Entwicklung für den Magistralenraum fest.

Städtebau

Aus städtebaulicher Sicht zeigt sich der „Stadtraum für Alle“ in der Umgestaltung und Nachverdichtung ihrer Ränder. In einigen Abschnitten wird die Magistrale bis heute durch das Nachkriegsleitbild der autogerechten, aufgelockerten und durchgrünten Stadt geprägt. Mit dem neuen Leitbild werden eine höhere Dichte und Nutzungsmischung verbunden. Straßenzüge und Plätze werden durch Baulückenschließung und Gebäudeaufstockungen räumlich wieder klar gefasst. An städtebaulich besonderen Orten sind bauliche Akzente durch hohe Häuser denkbar. Dieser stadträumliche Umbau bildet die Grundlage für eine Reurbanisierung der Magistralen.

Freiraum

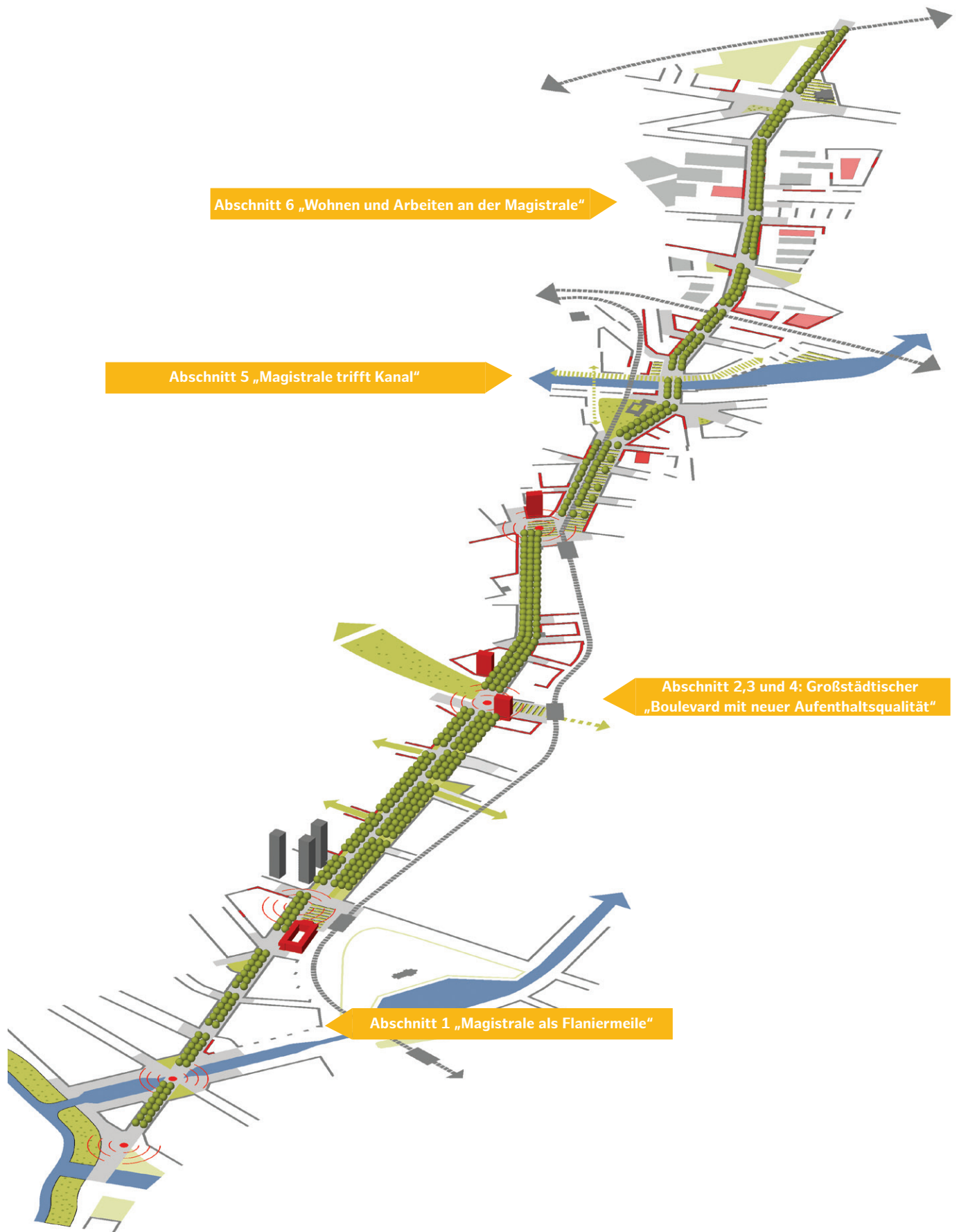
Heute ist die Magistrale auf mehr als 90 % ihrer Fläche versiegelt. Auf langen Abschnitten fehlen Straßenbäume oder raumbildendes Grün. Mit dem Leitbild ist ein klimagerechter Umbau der Nebenflächen verbunden. Durch die Neuordnung der Verkehre können Nebenflächen vergrößert und in gleichem Zug entsiegelt und begrünt werden. Mit den Straßenbäumen kann die gestalterische Qualität der öffentlichen Räume verbessert werden. Der Stadtraum wird so wieder attraktiv für Aufenthalt und Begegnung der Anwohner aus den angrenzenden Wohnquartieren. Mit der Aufwertung der öffentlichen Räume werden die Magistralen wieder als urbane Orte erlebbar.

Verkehr

Die betrachtete Magistrale, die neben kleinräumlichen Bezügen in erster Linie eine übergeordnete Verbindungsfunktion auf städtischer Ebene erfüllt, weist heute eine große Dominanz des motorisierten Individualverkehrs auf, wodurch die soziale Brauchbarkeit des öffentlichen Raums stark eingeschränkt wird.

Das Leitbild erfordert einen neuen Umgang mit dem vorhandenen Straßenraum, um den vielfältigen Nutzungsansprüchen in Zukunft gerecht werden zu können. Durch eine behutsame Neuordnung der Verkehrsflächen werden die Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine Reduzierung der Trennwirkungen als Teil eines neuen Raumverständnisses möglich. Weiterhin wird dem Radverkehr eine besondere Rolle zukommen, da nur durch einen konsequenten Ausbau der Radverkehrsanlagen die übergeordneten Zielsetzungen erreicht werden können.

Leitbild: „Magistrale als Stadtraum für Alle“

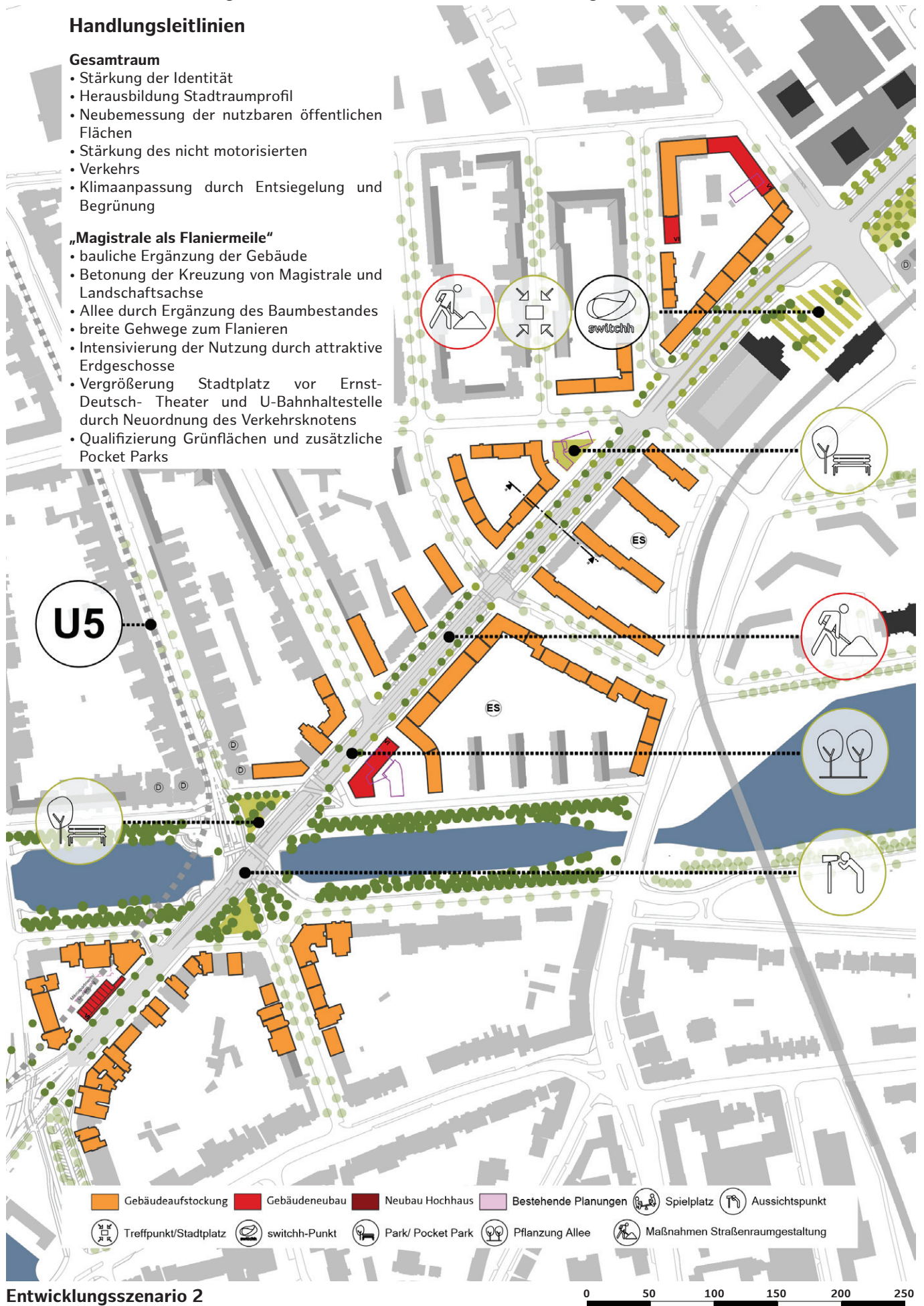


Unterer Bereich der Magistrale zwischen Alster und Mundsburg

Gesamtraum

- ## „Magistrale als Flaniermeile“

- bauliche Ergänzung der Gebäude
- Betonung der Kreuzung von Magistrale und Landschaftsachse
- Allee durch Ergänzung des Baumbestandes
- breite Gehwege zum Flanieren
- Intensivierung der Nutzung durch attraktive Erdgeschosse
- Vergrößerung Stadtplatz vor Ernst-Deutsch- Theater und U-Bahnhaltestelle durch Neuordnung des Verkehrsknotens
- Qualifizierung Grünflächen und zusätzliche Pocket Parks



Entwicklungsszenario 2

Abschnitt 2: Teilräumliches Leitbild „Großstädtischer Boulevard mit neuer Aufenthaltsqualität“

Kernbereich der Magistrale zwischen Winterhuder Weg und Wagnerstraße

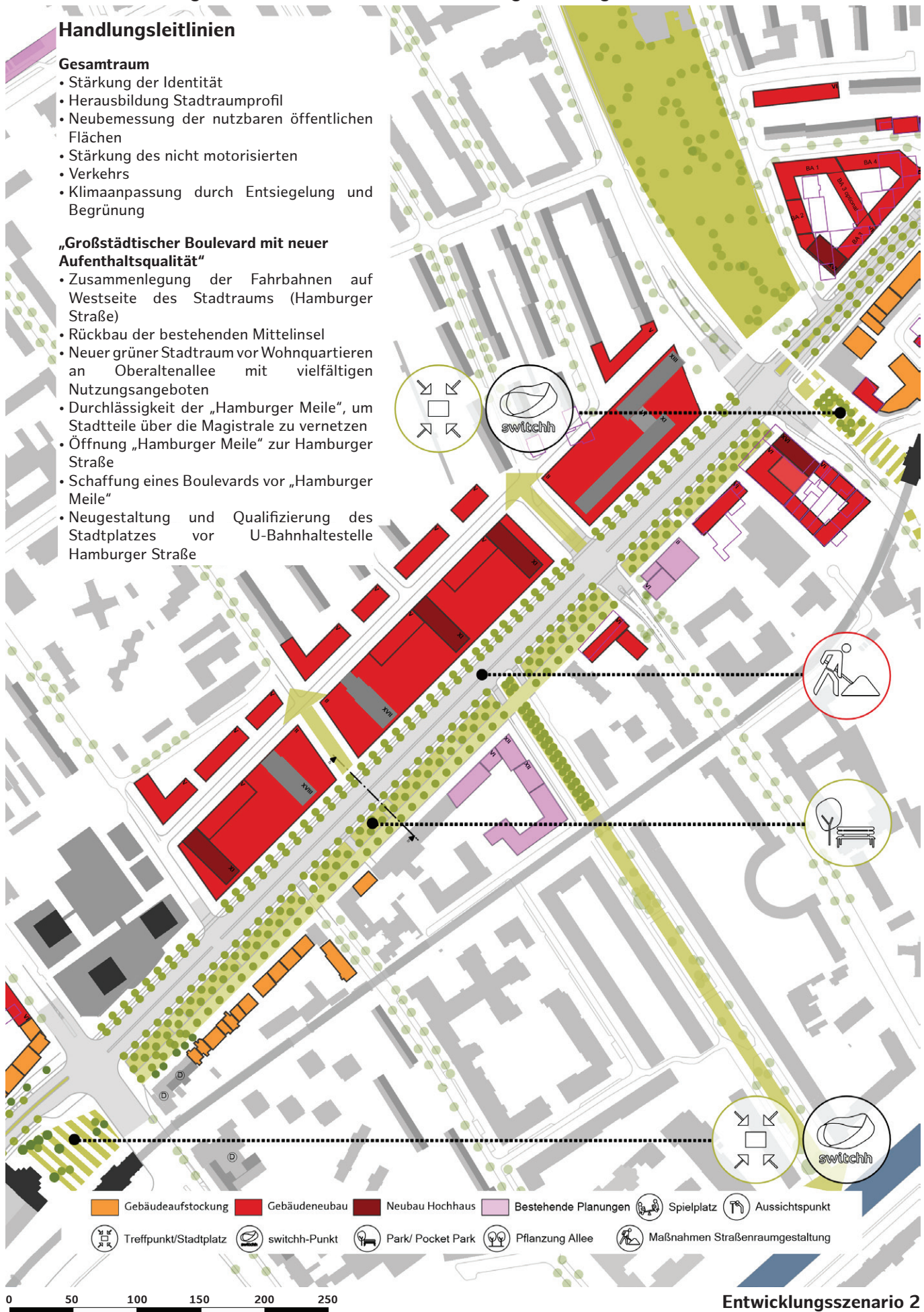
Handlungsleitlinien

Gesamtraum

- Stärkung der Identität
- Herausbildung Stadtraumprofil
- Neubemessung der nutzbaren öffentlichen Flächen
- Stärkung des nicht motorisierten Verkehrs
- Klimaanpassung durch Entsiegelung und Begrünung

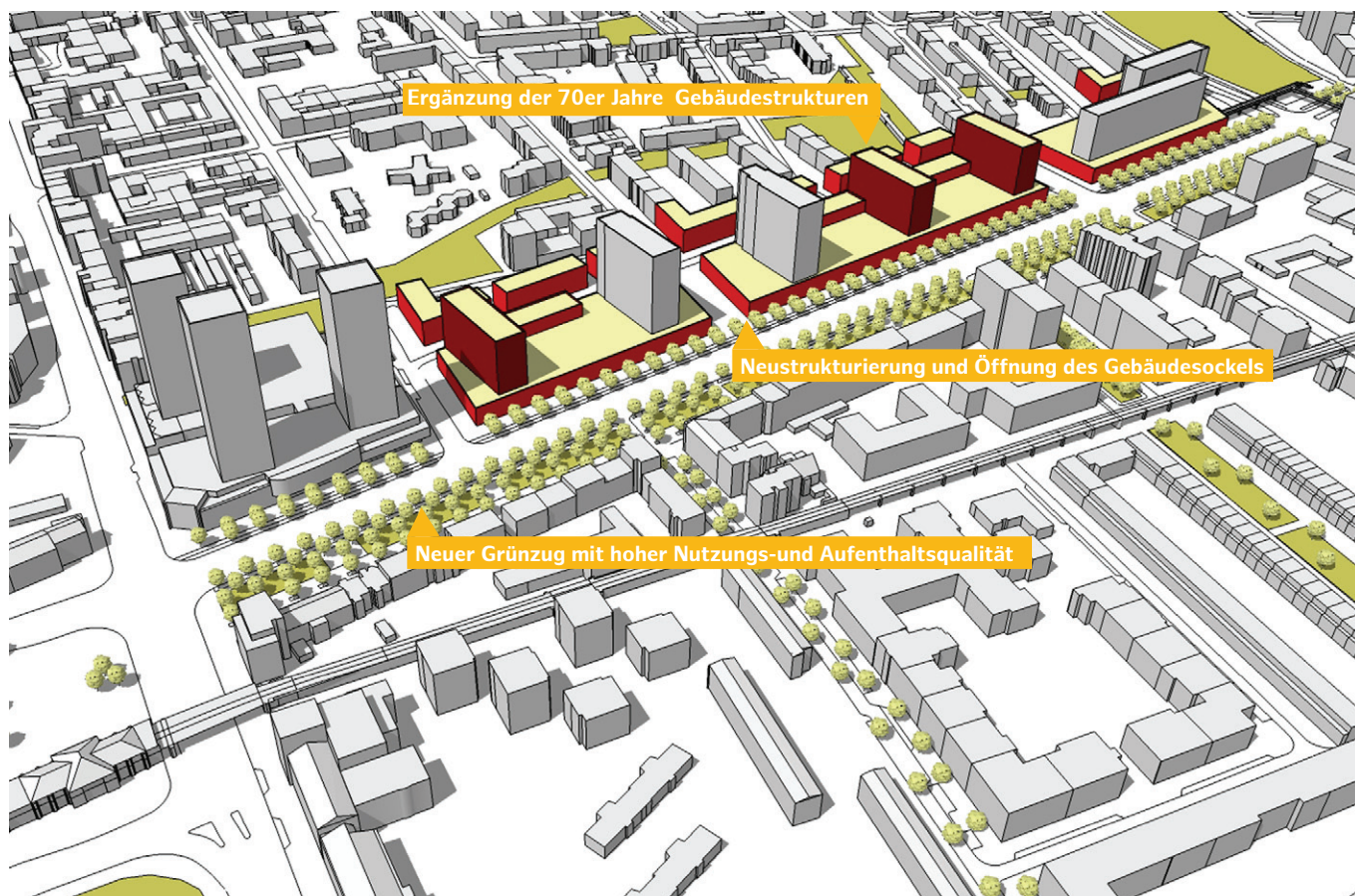
„Großstädtischer Boulevard mit neuer Aufenthaltsqualität“

- Zusammenlegung der Fahrbahnen auf Westseite des Stadtraums (Hamburger Straße)
- Rückbau der bestehenden Mittelinsel
- Neuer grüner Stadtraum vor Wohnquartieren an Oberaltenallee mit vielfältigen Nutzungsangeboten
- Durchlässigkeit der „Hamburger Meile“, um Stadtteile über die Magistrale zu vernetzen
- Öffnung „Hamburger Meile“ zur Hamburger Straße
- Schaffung eines Boulevards vor „Hamburger Meile“
- Neugestaltung und Qualifizierung des Stadtplatzes vor U-Bahnhaltestelle Hamburger Straße





Ideencollage Oberaltenallee/Hamburger Straße



Vogelperspektive Entwicklungsszenario 2

Abschnitt 3: Teilräumliches Leitbild „Großstädtischer Boulevard mit neuer Aufenthaltsqualität“

Kernbereich der Magistrale zwischen Wagnerstraße und Dehnhaiide



Abschnitt 4: Teilräumliches Leitbild „Großstädtischer Boulevard mit neuer Aufenthaltsqualität“

Kernbereich der Magistrale zwischen Dehnhaide und Barmbeker Markt

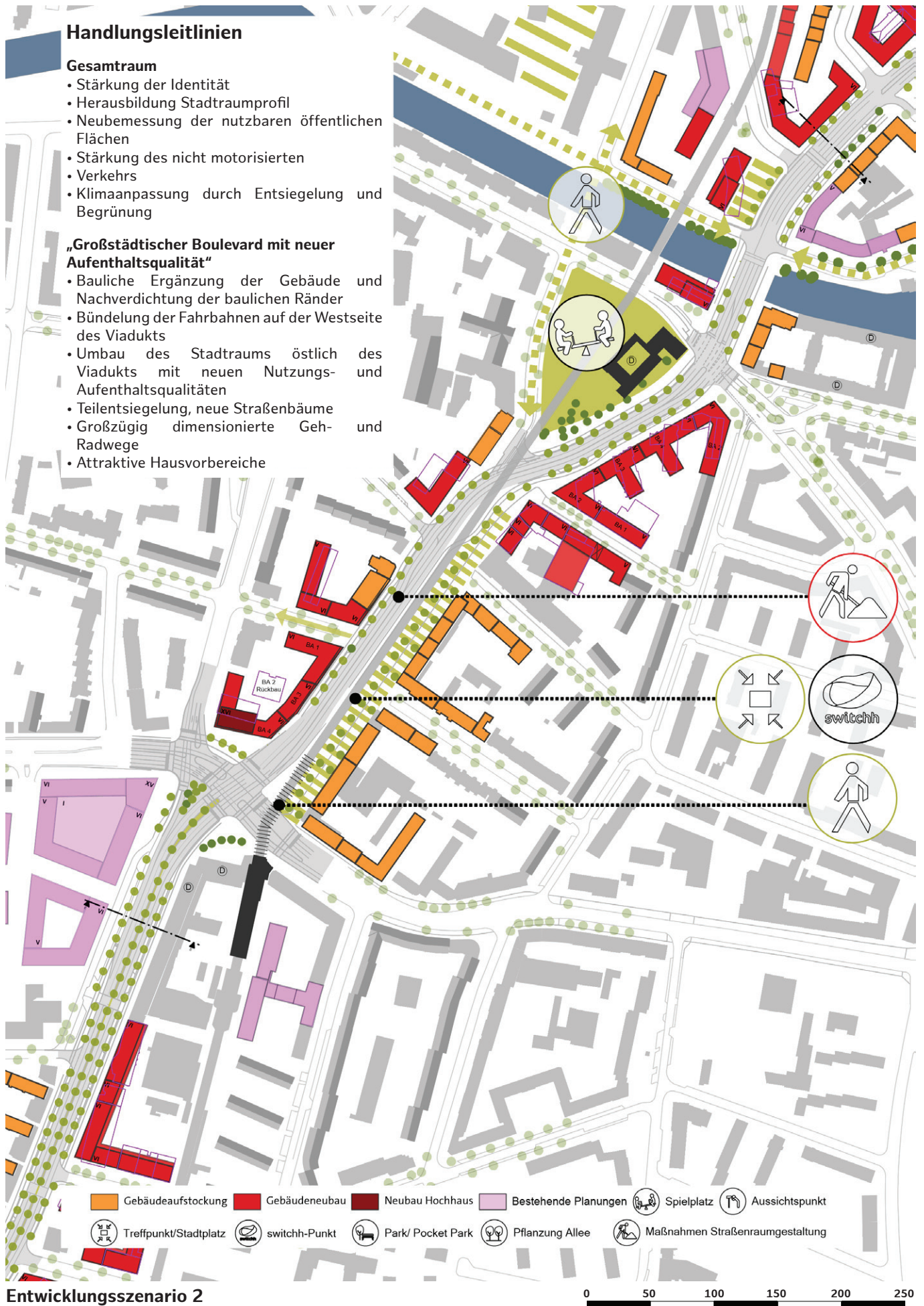
Handlungsleitlinien

Gesamtraum

- Stärkung der Identität
- Herausbildung Stadtraumprofil
- Neubemessung der nutzbaren öffentlichen Flächen
- Stärkung des nicht motorisierten Verkehrs
- Klimaanpassung durch Entsiegelung und Begrünung

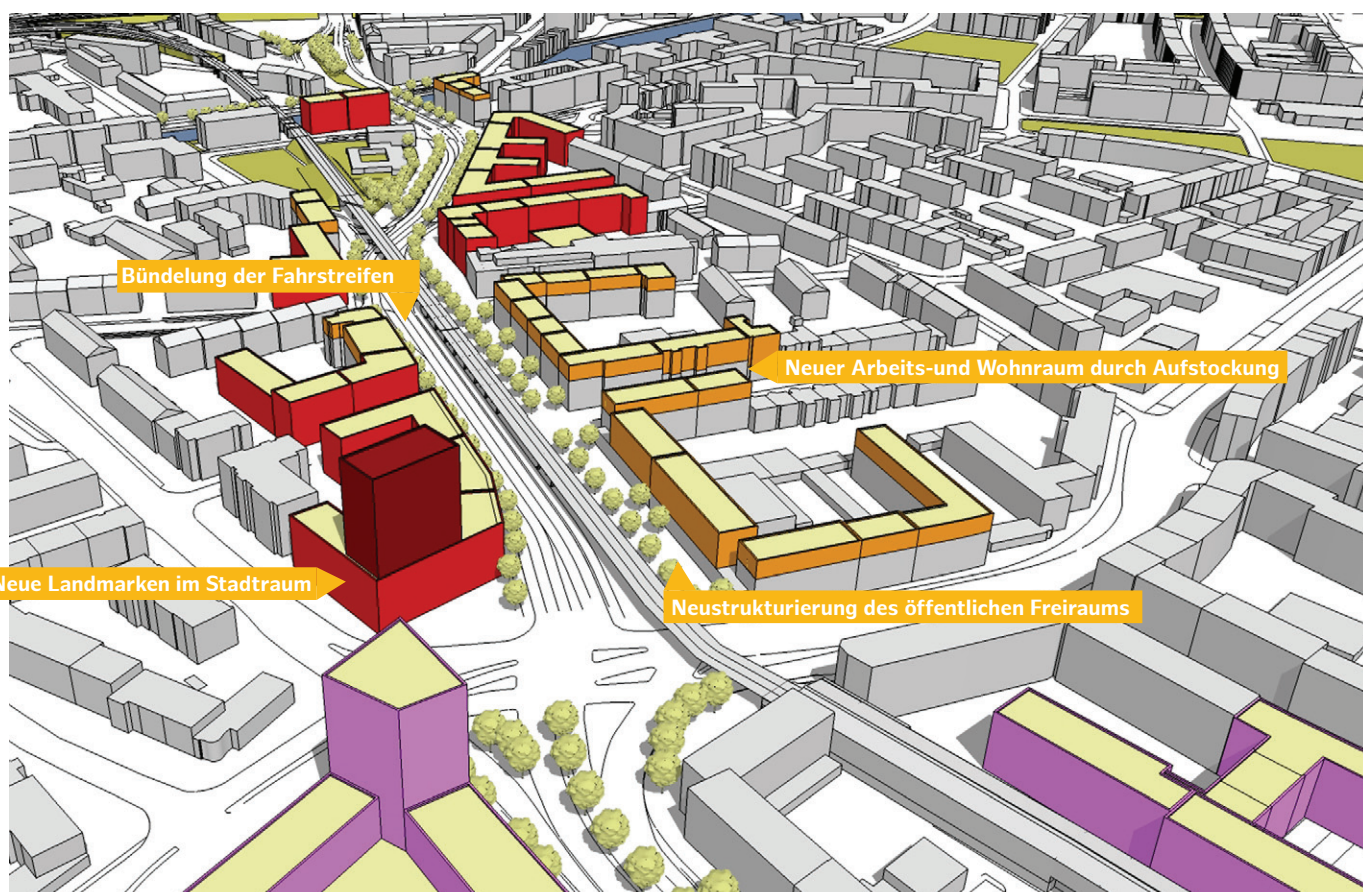
„Großstädtischer Boulevard mit neuer Aufenthaltsqualität“

- Bauliche Ergänzung der Gebäude und Nachverdichtung der baulichen Ränder
- Bündelung der Fahrbahnen auf der Westseite des Viadukts
- Umbau des Stadtraums östlich des Viadukts mit neuen Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten
- Teilentsiegelung, neue Straßenbäume
- Großzügig dimensionierte Geh- und Radwege
- Attraktive Hausvorbereiche





Ideencollage Barmbeker Markt 34



Vogelperspektive Entwicklungsszenario 2

Abschnitt 5: Teilräumliches Leitbild „Magistrale trifft Kanal“

Oberer Bereich der Magistrale zwischen Bramfelder Straße und S-Bahntrasse

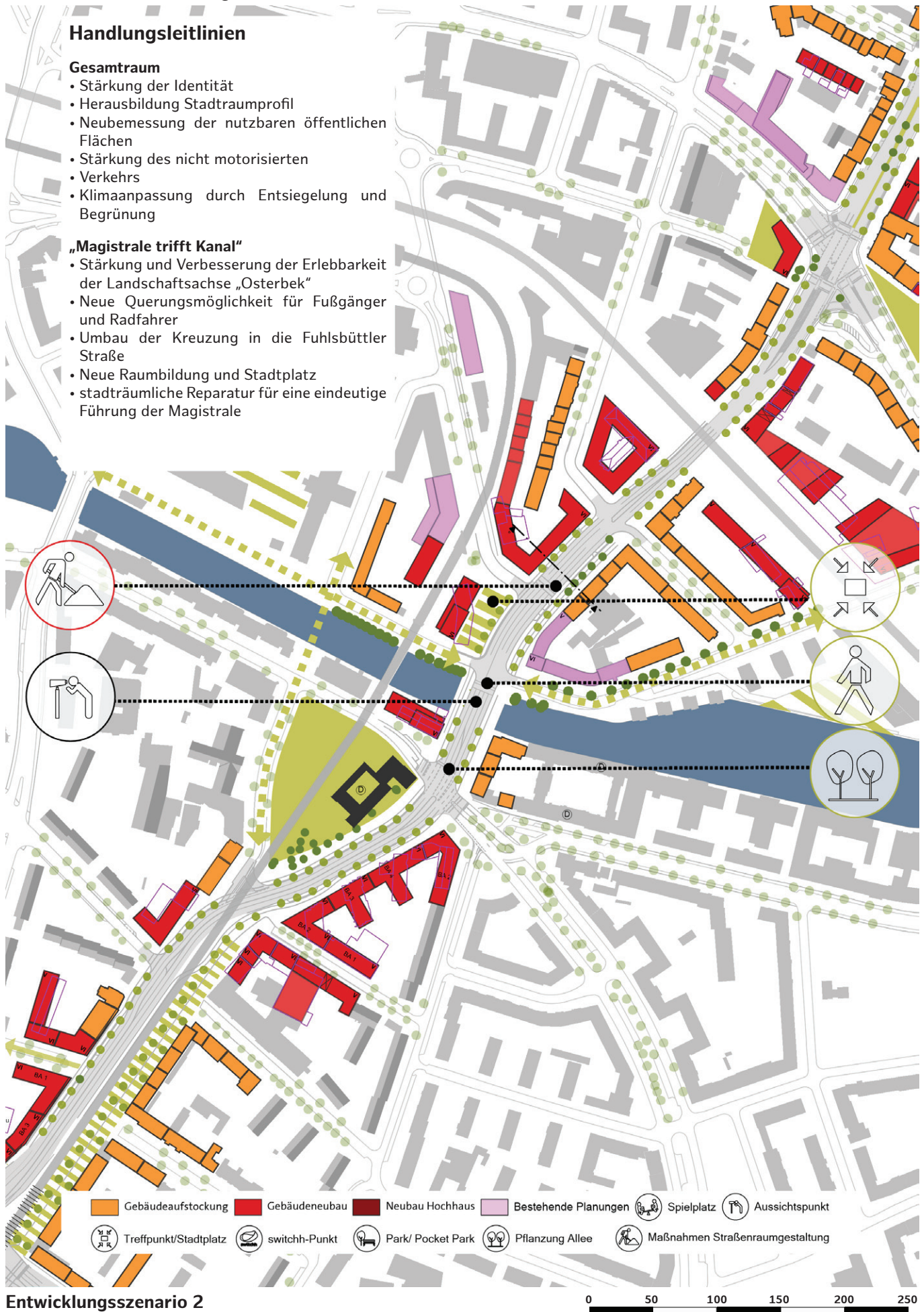
Handlungsleitlinien

Gesamtraum

- Stärkung der Identität
- Herausbildung Stadtraumprofil
- Neubemessung der nutzbaren öffentlichen Flächen
- Stärkung des nicht motorisierten Verkehrs
- Klimaanpassung durch Entsiegelung und Begrünung

„Magistrale trifft Kanal“

- Stärkung und Verbesserung der Erlebbarkeit der Landschaftsachse „Osterbek“
- Neue Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer
- Umbau der Kreuzung in die Fuhlsbüttler Straße
- Neue Raumbildung und Stadtplatz
- stadträumliche Reparatur für eine eindeutige Führung der Magistrale



Abschnitt 6: Teilräumliches Leitbild „Wohnen und Arbeiten an der Magistrale“

Oberer Bereich der Magistrale zwischen S-Bahntrasse und Bezirksgrenze

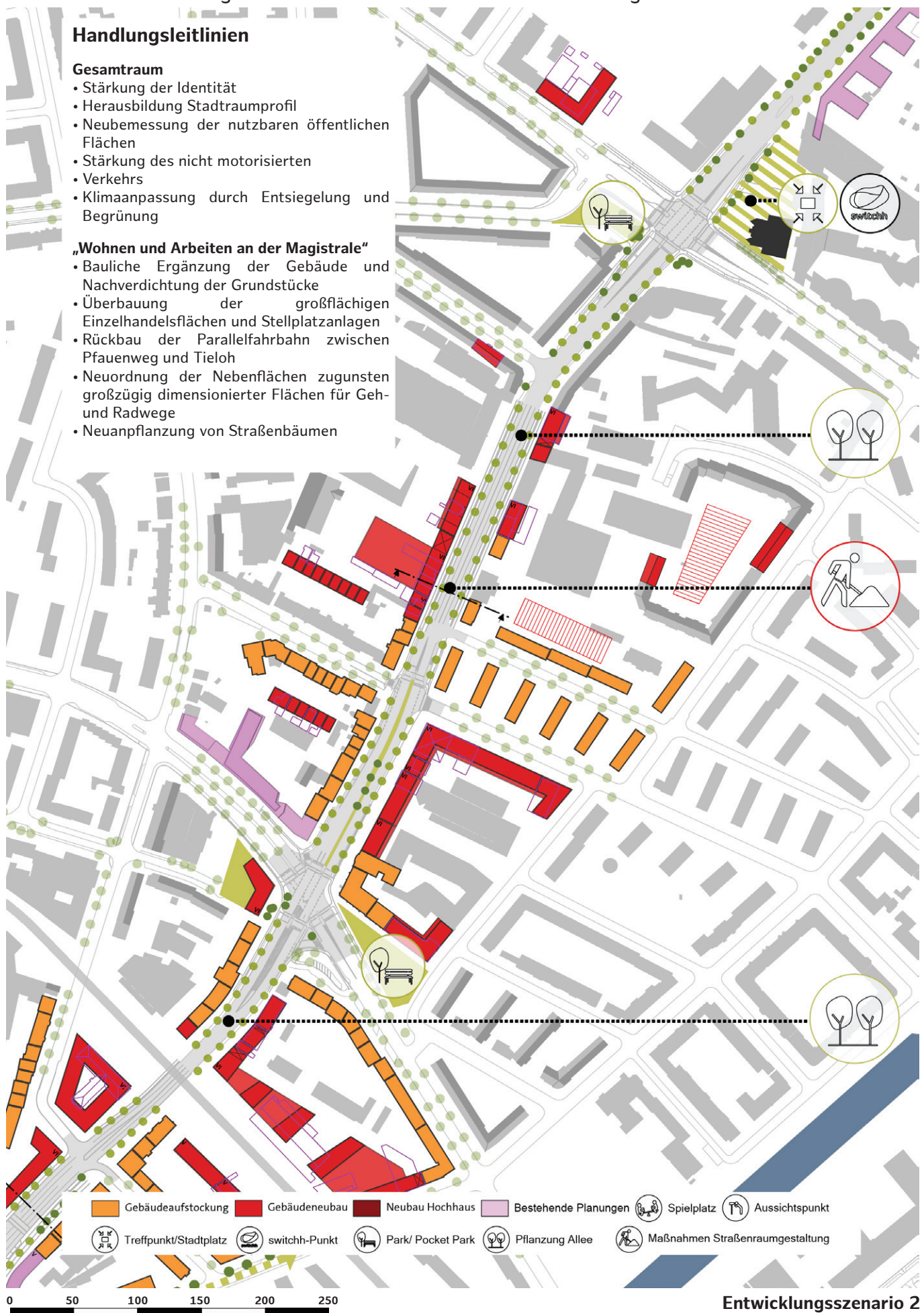
Handlungsleitlinien

Gesamtraum

- Stärkung der Identität
- Herausbildung Stadtraumprofil
- Neubemessung der nutzbaren öffentlichen Flächen
- Stärkung des nicht motorisierten Verkehrs
- Klimaanpassung durch Entsiegelung und Begrünung

„Wohnen und Arbeiten an der Magistrale“

- Bauliche Ergänzung der Gebäude und Nachverdichtung der Grundstücke
- Überbauung der großflächigen Einzelhandelsflächen und Stellplatzanlagen
- Rückbau der Parallelfahrbahn zwischen Pfauenweg und Tieloh
- Neuordnung der Nebenflächen zugunsten großzügig dimensionierter Flächen für Geh- und Radwege
- Neuanpflanzung von Straßenbäumen



Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg Nord
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Kümmellstraße 6
20249 Hamburg



Hamburg | Bezirksamt
Hamburg-Nord